



## Gut wohnen in Marburg Neue Wohnungen mit bezahlbaren Preisen

Nach Jahren eines scheinbar ausgeglichen Wohnungsmarktes kommt das Thema wieder auf die Tagesordnung der Kommunalpolitik in Marburg. Ursachen sind viele Veränderungen in der Stadtgesellschaft, die Einfluss auf das Wohnverhalten der Menschen haben. Zogen noch in den 70er Jahren die Studierenden „raus auf's Land“, so ist heute der Trend umgekehrt. Viele wollen in der Stadt in der Nähe ihrer Universität wohnen. Ein weiterer Trend geht – auch in Marburg – zu immer kleineren Haushalten mit immer mehr Wohnfläche.

Während in den Außenstadtteilen attraktive Wohnungen leer stehen, ist die Nachfrage in der Innenstadt, im Postleitzahlenbezirk 35037, nicht zu befriedigen.

Ein weiteres kommt hinzu: Es fehlen Wohnungen die barrierefrei oder bar-



Ulrich Severin  
Sozialpolitischer  
Sprecher

rierearm sind. Pflegebedürftige, behinderte und ältere Menschen möchten in ihrem angestammten Wohngebiet bleiben und gut mit Infrastruktur versorgt sein. Dazu kommt, dass die Mieten bezahlbar sein sollen. Dadurch bleibt ein größerer Teil des privat finanzierten Wohnungsmarktes für die Mieter/innen verschlossen, die

auf Grundsicherung oder Arbeitslosen-geld II angewiesen sind.

Die Nachfrage in Marburg wird weiter dadurch verschärft, dass derzeit tausende Studierende mehr in der Stadt leben wie noch vor Jahren. Während früher mit Hilfe staatlicher Förderung der Soziale Wohnungsbau die Wohnungsversorgung wirtschaftlich schwacher Bevölkerungsgruppen sicher stellte, gibt es schon seit Jahren diese Förderung nicht mehr. Wohnungsneubau war in den letzten Jah-

### Zur Sache

Liebe Leserinnen und Leser,

ganz gleich, wie in den kommenden Wochen die Verhandlungen über die Regierungsbildungen in Bund und Land ausgehen werden: Jede neue Regierung wird sich in ihren Taten daran messen lassen müssen, ob Sie die drängenden Fragen unserer Zeit beantwortet. Aus kommunalpolitischer Sicht sind das der soziale Ausgleich und die soziale Gerechtigkeit, eine Bildungspolitik, die niemanden zurücklässt, die Förderung bezahlbaren Wohnens, der Erhalt der Infrastruktur und die Sicherung der Handlungsfähigkeit der Kommunen, sprich: eine ausreichende finanzielle Ausstattung, damit Städte und Gemeinden ihre Aufgaben erfüllen können.

In Marburg sind wir in diesen Politikfeldern seit vielen Jahren dank einer rot-grünen Mehrheit auf gutem Weg. Das zeigen erneut die Beiträge in diesem Heft. Trotzdem sind auch wir auf die Unterstützung aus Berlin und Wiesbaden angewiesen. Auch Marburg kann auf Dauer aus sich heraus nicht ausgleichen, wo Bund und Land in der Verantwortung stehen und wo wir aus kommunaler Sicht mehr erwarten als das, was in den letzten Jahren passiert ist.

**Steffen Rink**, Fraktionsvorsitzender

### Inhalt

Gut wohnen	1
Solidarische Gesellschaft	2
<b>Fraktion vor Ort:</b>	
<b>5. bis 12. Oktober 2013</b>	<b>3</b>
Neue Richtsbergsporthalle	3
Kinderbetreuung gesichert	3
Monatskarte bezahlbar	3
Schnelles Internet durch Glasfaser	4
Neuer Fraktionsvorstand	4

ren deshalb im wesentlichen geprägt durch steigende Renditen privater Anleger mit der Folge höherer Mieten.

### ■ *Wohnungsbau mit städtischen Mitteln*

Die Marburger SPD-Fraktion hat diese Probleme schon vor Jahren erkannt und gegengesteuert. Durch die Umsetzung der Beschlüsse des SPD-Parteitages vom Oktober 2012 wurden im von der rot-grünen Mehrheit im Stadtparlament beschlossenen Haushalt 1,5 Millionen Euro von der Stadt für einen „kommunalen sozialen Wohnungsbau“ bereitgestellt. Dazu nochmal 300.000 Euro an Zuschüssen für den Bau oder Umbau barrierefreier beziehungsweise barrierearmer Wohnungen. Die Vergaberichtlinien wurden im Frühjahr diesen Jahres beschlossen.

### ■ *24 Millionen Euro für Marburg, 6,50 Euro Miete pro Quadratmeter*

Die SPD begrüßt besonders, dass es Oberbürgermeister Egon Vaupel gelungen ist, weitere Mittel für einen Sozialen Wohnungsbau nach Marburg zu holen. So werden in den kommenden Jahren mit Zuschüssen von 24 Millionen Euro etwa 300 neue Sozialwohnungen in Marburg gebaut. Damit diese mit einer Miete von nur 6,50 Euro für den Quadratmeter vermietet werden können, sollen sie auf schon vorhandenem Gelände der Wohnungsbaugesellschaften erstellt werden. Der überwiegende Teil dieser Wohnungen wird auch Menschen zur Verfügung stehen, die eine barrierefreie beziehungsweise barrierearme Wohnung benötigen.

### ■ *barrierefreie und barrierearme Wohnungen*

Hier ist schnelles Handeln erforderlich. Weil die Mittel ab sofort zur Verfügung stehen, soll noch in diesem Jahr mit Planung und Bau begonnen werden. Die Standorte sollen dabei mit den benachbarten Bewohnerinnen und Bewohnern vor Ort abgestimmt werden. Erste Versammlungen haben bereits stattgefunden. Noch in diesem Herbst wird die SPD-Fraktion den notwendigen Bebauungsplanänderungen zustimmen. Gut wohnen bleibt Ziel unserer Kommunalpolitik und steht ganz oben auf der Tagesordnung.



## Solidarische Gesellschaft

### Der erste Sozialbericht für Marburg liegt vor

Die solidarische Gesellschaft hat ihren Ort in der Kommune. Dort entscheidet sich, ob Bildung, Integration und das Miteinander der Generationen gelingen, ob die Bürgerinnen und Bürger ein lebenswertes Umfeld vorfinden.

Wenn jetzt anhand des von der Stadt Marburg vorgelegten Sozialberichts Handlungspotentiale für die kommunale Sozialpolitik diskutiert werden, darf der vor zehn Jahren von der hessischen Landesregierung vorgenommene und landläufig „Operation düstere Zukunft“ genannte Kahlschlag im sozialen Bereich nicht vergessen werden.

### ■ *Sozialpolitik in Marburg sichert Standards*

Die Stadt Marburg hat mit eigenen Mitteln große Anstrengungen unternommen, damit dabei nicht alle Strukturen zerschlagen wurden. Heute haben wir in Marburg hohe Standards und vielfältige soziale Angebote.

Auf der Grundlage des umfangreichen und gut aufbereiteten Zahlenmaterials des neuen Sozialberichts wird nun die Weiterentwicklung unserer vorhandenen Ressourcen und Strukturen erfolgen müssen. Wichtig



*Kirsten Dinnebier  
Vorsitzende des  
Schul- und Kultur-  
ausschusses*

ist dabei die fachbereichsübergreifende Kommunikation und Vernetzung, um perspektivisch auch zu einem ganzheitlichen Politikansatz zu gelangen.

Am Beispiel des Bereichs Bildung und Teilhabe möchte ich verdeutlichen, dass noch viel zu tun ist, um allen Kindern und Jugendlichen von Anfang an Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Solange die Herkunft und der finanzielle Hintergrund der Eltern mitentscheidend ist für die Lebensperspektive von Kindern, bedarf es aller Anstrengungen, um diese Ungleichheit zu beenden.

Zwischen 10 und 20 % aller Schülerinnen und Schüler haben zum Beispiel Schwierigkeiten, ihre Kosten und zusätzliche Lernmittel für die Schule zu finanzieren. In Marburg werden etwa 50 % der Leistungen für ein- und mehrtägige Schulausflüge und den persönlichen Schulbedarf aus dem Bildungs- und Teilhabepaket genutzt. Das ist eine hohe Zahl. Daher ist es nach wie vor dringend, dafür zu sorgen, dass kein Kind aufgrund von Umständen benachteiligt wird, für die es nichts kann – eine Aufgabe, der sich alle stellen müssen.



# Die Marburger SPD-Fraktion vor Ort

## 64. Aktionswoche: 5. bis 12. Oktober 2013

Herzliche Einladung zur Ortsbegehung am Richtsberg! Wir werden uns bei einer Ortsbegehung über den geplanten Neubau im Rahmen des Sozialen Wohnungsbaus informieren. Treffpunkt ist auf dem Christa-Czempiel-Platz. Im Anschluss findet eine öffentliche Fraktionssitzung statt, zu der alle Interessierten ebenfalls eingeladen sind. Der Ort wird noch in der örtlichen Presse und auf unserer Homepage mitgeteilt.

Ihre Marburger SPD-Fraktion



## Neue Richtsbergsporthalle



Pünktlich zum Schuljahresbeginn stand die komplett sanierte und modernisierte Richtsberghalle wie geplant wieder für Schul- und Vereinssport zur Verfügung. Der Kostenrahmen (4,9 Millionen Euro) wurde eingehalten und die während der Bauzeit von einigen befürchteten Engpässe bei den Ausweichflächen sind nicht eingetreten.

### Einige Daten:

- Vier-Felder-Sporthalle
- neuerdings auch geeignet für Hallenhockey
- Kletterwand
- modernste Sportgeräte
- Besuchertribünen für bis zu 400 Personen
- neueste energetische Standards
- Solar- und Fotovoltaik reduzieren die Strom- und Heizkosten.



*Erika Lotz-Halilovic  
Ortsvorsteherin  
Richtsberg*

## Kinderbetreuung gesichert

Während bundesweit immer noch darüber diskutiert wird, ob für alle Kinder unter 3 Jahren ein geeigneter Krippenplatz zur Verfügung steht, gehen Marburger Familien gelassen in das nächste „Kindergartenjahr“.

Die meisten Familien konnten zwischen verschiedenen Betreuungsformen (Tagesmutter/-vater); Krippe oder alterübergreifende Kindergartengruppe) ebenso wählen wie über das Ange-

bot an verschiedenen Standorten. Das Jugendamt hat bisher noch keine Klagen erhalten und kann außerdem im Frühjahr kommenden Jahres in der in der Fertigstellung befindenden Kita Marburg-Süd noch weitere 50 Plätze anbieten.

Dies ist das Ergebnis jahrelanger rot-grüner Kommunalpolitik mit dem Schwerpunkt des Ausbaus der Kindertagesbetreuung.

### Samstag, 5. Oktober

16.00 Uhr 60 Jahre Arbeitsgemeinschaft der Stadtteilgemeinden, Rathaus

### Montag, 7. Oktober

17.00 Uhr Ortsbegehung am Richtsberg; Treffpunkt: Christa-Czempiel-Platz  
19.00 Uhr: Öffentliche Fraktionssitzung, der Ort wird noch mitgeteilt

### Dienstag, 8. Oktober

17.00 Uhr Besuch der Stadtwerke Marburg, Besichtigung der Gebäudesanierung; Information über Glasfaserausbau

### Mittwoch, 9. Oktober

Besuch des Vereins für Heilende Erziehung e. V. (angefragt)  
19.00 Uhr Treffen mit dem Ausländerbeirat Marburg, Parteibüro (Biegenstraße 33)

### Donnerstag, 10. Oktober

19.30 Uhr Stadtverbandsparteitag im Bürgerhaus Ginseldorf

### Samstag, 12. Oktober

11.00 bis 17.00 Uhr Tag der offenen Tür im Marburger Väterbüro, Erlenring 20

### Monatskarte bezahlbar

Bisher reichte der Zuschuss für manche Stadtpassinhaber/innen nicht aus, um sich damit und dem in der Sozialhilfe enthaltenen Betrag eine Monatskarte bei den Stadtwerken kaufen zu können. Die Marburger SPD-Fraktion hat jetzt beantragt, dass der Stadtpasszuschuss für Mobilität so erhöht wird, dass sich alle Stadtpassinhaber/innen eine Monatskarte leisten können, ohne dass sie sich in anderen Lebensbereichen (Essen, Körperpflege, Teilnahme am kulturellen Leben) einschränken müssen.



# Schnelles Internet durch Glasfaseranschluss

Informationsveranstaltungen in Michelbach und Ginseldorf



Am 28. August und 11. September fanden Bürgerversammlungen zum Thema Glasfaser in Michelbach und Ginseldorf statt, die auf noch mehr Resonanz in der Bevölkerung stießen, als von den Ortsbeiräten erwartet. Viele noch offene Fragen konnten so geklärt werden,

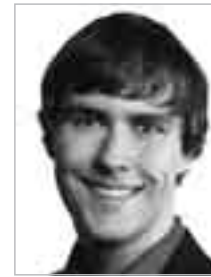
Die SPD-Fraktion unterstützt den Glasfaserausbau bis in jedes Haus hinein, weil die Versorgung mit schnellem Internet heute ein entscheidender Faktor nicht nur für Unternehmen, sondern auch für Privatpersonen und nicht zuletzt Vermieter ist. Mit städtischen Fördergeldern soll daher ein Hausanschluss bei rechtzeitiger Anmeldung für einen ermäßigten Preis zu erhalten sein.

In Ginseldorf war das Interesse an dem Thema Glasfaserversorgung ebenso groß wie in Michelbach, der Einladung der Stadtwerke folgten etwa 150 Bürgerinnen und Bürger. Sie alle bekamen die notwendigen Hinweise zur Verlegung der Glasfaserkabel in der Straße, auf dem eigenen Grundstück und in den Häusern. Auch über die finanzielle Förderung von Seiten der Stadt wurde ausführlich gesprochen. So wurde die Mitteilung von Oberbürgermeister Egon Vaupel, dass im Haushaltsentwurf für 2014 bereits Mittel in Höhe von 290.000 Euro enthalten sind, die für den Zuschuss an ungefähr 80 % aller Hausbesitzer in Michelbach und Ginseldorf ausreichen sollten, sehr

wohlwollend zur Kenntnis genommen. Die von den Stadtwerken vorgestellte Tarifstruktur für einen Internet- und Telefonanschluss traf bei den Anwesenden ebenfalls auf Zustimmung.

Aus den Reaktionen war zu entnehmen, dass sich in den beiden Stadtteilen genügend Menschen für einen Hausanschluss entscheiden werden, damit die erforderliche Anschlussquote erreicht wird. Demzufolge wird im nächsten Jahr in Michelbach und Ginseldorf für alle, die es wollen, eine sehr schnelle Internetverbindung zur Verfügung stehen und die Lebensqualität dort entscheidend verbessern.

Die SPD-Fraktion will die Verlegung von Glasfaser-Anschlüssen auch weiterhin fördern.



**Dominic Dehmel**  
Stadtverordneter  
aus Michelbach



**Dr. Horst Wiegand**  
Ortsvorsteher  
Ginseldorf

Aktuelle Informationen  
zur Arbeit der Marburger  
SPD-Fraktion:  
[www.spd-fraktion-marburg.de](http://www.spd-fraktion-marburg.de)

## Neuer Fraktionsvorstand

Turnusgemäß wählt die Fraktion zur Hälfte der Legislatur ihren Fraktionsvorstand neu. Steffen Rink wurde als Vorsitzender mit nur einer Gegenstim-

me eindrucksvoll bestätigt. Auch Ulrich Severin gehört dem Fraktionsvorstand weiterhin an. Neue stellvertretende Vorsitzende sind Kirsten Dinnebieer und Björn Backes. Dagmar Daser ergänzt als Schriftführerin das Team.

Sonja Sell und Ralf Musket sowie Marianne Wölk kandidierten aus beruflichen Gründen nicht mehr. Sell wie Musket bleiben aber Vorsitzende von SPD-Arbeitskreisen, Wölk wurde unlängst zur Vorsitzenden der Glaskopfgemeinde gewählt und ist in vielen Vereinen aktiv.

Die bisherigen Mitglieder wurden von der Fraktion mit großem Dank für ihre Arbeit verabschiedet.



### Impressum

Herausgeber  
und verantwortlich

Die Marburger  
SPD-Fraktion  
Biegenstraße 33  
35037 Marburg  
Telefon (06421) 16990-14  
Telefax (06421) 16990-18



[www.spd-fraktion-marburg.de](http://www.spd-fraktion-marburg.de)  
[spd-fraktion-marburg@t-online.de](mailto:spd-fraktion-marburg@t-online.de)

Gestaltung und Satz  
EigenArt – Thomas Neutze  
und Gabriele Rudolph

Fotos fotoART-Marburg, fotolia  
Georg Kronenberg, Michael Müller,

Druck Druckhaus Marburg

Gedruckt auf Recyclingpapier  
aus 100% Altpapier

